

V c
4409



Ch. 34

250



Gr. 34, 46

V c
4409

Nothwendige
INFORMATION,

Ob den

Irigen Reichs Feinden/

So lange sie sich wider das Haupt/ oder
die Glieder des Heil. Röm. Reichs
feindselig erweisen/

Mit Worten oder Wercken
benzupflichten?

Gedruckt im Jahr M. DC. XXXIX.



Cum DEO!

Nachdem ihrer sehr
viel in vñ bey ickigem leidigen Un-
wesen/ Gämern vñ blutigen Zustande/ dem
öffentlichen Reichs Feindē vngeschewet
ihre wort reden/ von der ordentlichen De-
brigkeit/ vnd dero Thun vnd Vorhaben
allenthalben gefährlichen *judiciren*, vñnd

diese ohne des zu aller Frechheit geneigte Welt nicht wenig da-
durch auffwiegeln/ auch vor die vermeinte Gut- vnd Wolthaten/
so das Reich vnd vnser betrübtet Vaterland von vnsern Wi-
derwertigen leider empfindet/ denselben/ als *salvatorn* vnd Be-
schüttern / so gar gute *Affection* erweisen / So wird aus alten
Deutschen Gemüth ihnen nicht vnbillich verhoffentlich zubeden-
cken anheim gestellet: Ob sie nicht durch solch ihr beginnen (in dem
sie sich das gleissende Glück vnd die verschraubten wort vnseres Se-
genparts/ den sie im Busen tragen/ verführen/ vnd von der Röm.
Keyserl. Majest. vnd dero gehorsamen Reichsständen ablei-
ten lassen) ihnen vnd den ihrigen gleichsam selbst ein Creutze nach
dem andern ferner schnitzen/ das Haupt vnd die rechte Hand mit
der Lincken zustämmeln vnd abhawen/ die Sitze / so einem vñnd
dem andern bißhero im Reich angestossen / mit Blitz/ Donner
vnd Feuer vertreiben/ die empfangene Schrammen mit Wun-
den hehlen/ vñnd/ dem ictzigen Cavalliergebrauch nach / das
Creutz in Gold vnd Edelgestein fassen/ vnd ihnen selbst
an ihren Hals hengen wollen? Oder ob man (der Sachen et-
was näher zu kommen) mit gutem vnbesleckten Gewissen die Geld-
vnd Blutdürstigen Anschläge sambt der gewissen Befahr vñnd
endlichen *Desolation* des Heiligen Römischen Reichs beför-
dern helfen könne? Sol

Solches nun etwas weiter außzuführen/ stehet gleichfalls zuerwegen: Ob nicht jener die Reichs Feinde etlicher massen den glühenden Kohlen/ so entweder schwärtzen oder brennen/ vnd den beschwerlichen Kletten/ die allzeit ihre Stacheln empor tragen/ oder den gefährlichen Fußsen/ welche allenthalben spitzig seyn/ mit Recht vnd fug vergliechen/ weil doch/ nach des weisen Mannes ausspruch/ Stachel vnd Stricke iederzeit auff dem Wege der Verkehrten seyn?

Ja man hat hierbey zu behertzigen/ Ob auch die im Reich vntereinander gefagte Lauben denen herein-schiessenden Habichten ohne Befahr vertramet/ die hitzigen Kranckheiten mit newen scharffen Wein/ vnd die Threnenfließende Augen mit Rauch vnd Dampf curiret, oder aber die Zähne mit Herrlingen geschärffet/ vnd vor die leidliche Rücken die grewlichen Hornüssen mit Rath erwehlet werden mögen? Oder/ Ob man nicht vielmehr durch solchen blinden Favor den Reichs- vnd allgemeinen Landschaden gleichsam mit eigenen Rossen herbey zu holen/ vnd zuführen/ den jentigen/ so vns durchs Feuer vnd Schwerdt grüßfen/ mit Fuchschwänzen zu danken/ an stat des Feigenbaums vnd Weinstocks den stachelichten Dornbusch/ vnd vor die leidlichen Ruthen Salomons die besorglichen Scorpionen des Rehabeams zuerkliesen/ vnd wie die Fische aus dem Diegel/ in die Bluth des Feuers vnd Verderbens zu springen/ vorhabens sey?

Zu zweiffeln ist zwar wenig/ Ob bey den vndermögenden armen Leuten (so von den Reichs Feinden an vnbastanten Verthern/ als von Platz Regen/ überschwemmet/ genothdränget/ vnd vbermeistert werden/ auch sich selbst nicht retten/ noch errettet werden können/ Sondern wider ihren willen die Feinde ätzen vnd hausen/ vnd die Sicherheit thewer gnug erkauffen müssen) Der Zwang vnd die Noht einig Seboth habe/ Oder/ ob nicht vielmehr der Zwang ein solch starck Pflaster sey/ so alles an sich zeuhet/ vnd in dergleichen vndermeidlichen Nothfall/ do einem das Garm
obern

ubern Kopff geworffen/ das Gewissen gegen Gott/ auch die Treue
gegen die Obern vnd den Nächsten / vnzerbrochen bleibe/ wenn
man gleich die Leibes- vnd LebensBefahr/ sambt der eussersten
Verheerung/ damit weder Gott noch der Obrigkeit gedienet /
durchs Geld abwendet/ aus zweyen bösen das geringste erwehlet/
vnd der Feinde Gewalt mit der lieben Gedult vnd dem *Miserere*
Domine erträget?

Das heist das Creutze recht fassen; mit Geld sein Blut er-
kauffen; dem Vbel weichen; Vnd Marggraf Christians von
Baden *symbolo* nach/ der Zeit *pariren*! Vnd wer wolte bey sol-
chem Vngewitter/ do es Spieß vnd Büchssen regnet/ nicht eine
Zeitlang vntertreten? Jedoch muß darbey gute Vorsichtigkeit
gebrauchet/ aller verdächtiger Schein des Abfalls vermieden/ vnd
der Wasserräder art/ so vom Wasser vmb vnd vmb getrie-
ben werden/ vnd doch einmal wie das ander in ihrem *esse*
verbleiben/ in vnd bey der schuldigen Treu in acht genommen
werden.

Vnd zwar/ ob nicht ein ieder in- vnd außserhalb diesem fall vor
Gott vnd Menschen schuldig sey/ das KriegsVbel vor ein Vbel
vber alle Vbel zu halten / die übermachte Sünden / als eine
Brunnquell/ solches gegenwertigen Vbels / hertzlichen zu bereu-
en/ den starcken Gott mit Gedult/ Demuth/ Hoffnung vnd
Glauben bestendig zu Ehren/ vor des Reichs vnd der Obrig-
keit Wolahrt/ wie auch der Feinde versöhnung vnd bekehrung
inbrünstig zu beten/ auff Rettung vnd Friedliebende Mittel zu
trachten/ vnd allenthalben die schuldige Pflicht in acht zu neh-
men/ Sich auch darbey aller bösen Practicken vnd Rathschlä-
ge gantzlichen zuenthaltten / vnd ins gemein die zwo schweresten
Künste/ nemlichen/ recht beten vnd wol büssen/ zu *practiciren*
pflichtig sey? Solches stehet Jedermänniglich/ bey Feinden vnd
Freunden/ zu bedencken.

Wnterdessen aber / vnd so lange die Feinde / als Feinde /
vns anfeinden / vnd ihre bißhero verübte Feindseligkeiten
fortsetzen / bedarff es vnter vns wol schwerlichen einiges fragens :
Ob man das *Vitium Polypragmosines*, dadurch man der Obri-
keit nach dem Zügel greiffen / ihr thun vnd beginnen richten / vnd
die Feinde hoch / vnd besser / als die Ober Herren / achten wil / an-
ietzo taxiren / oder die Regenten Richter / Reichs Reformirer /
Gifft- vnd Lermen Bläser / vnd Male-content-Brüder / ih-
rer Gebühr / Pflicht vnd Schuldigkeit erinnern dörfte ? Denn /
was thun solche anders / als daß sie Feuer im Hertzen vnd Wun-
de haben / wider die höchsten Häupter Flammen speyen / der Ob-
rigkeit *Actiones* auffß ärgste beklägeln / zu Neuerungen lüster-
seyn / mit dem Feinde gleichsam *conspiriren*, desselben giftig vor-
nehmen billigen / das arme Land vnd Volck zu neuem
Schweiß vnd Jamer weisen / sich in Gottes geheime Rath-
Samer (vngeachtet ihnen alle Firmament entgegen gesetzt seyn)
mit ihren hohen Sinnen schwingen / von den *Fecibus singularium*
opinionum girren vnd bersten / vnd / mit einem wort zu sagen / wi-
der Gottes Ordnung vnd schickung streben wollen ?

Diese Leute bedenccken / leider / nicht / daß / so bald die Fein-
de sich vordessen vnd ietzo *moviret*, vnd durch Gottes ver-
hengnuß in vnser Grentzen kommen / das Land vnd dessen
Grundfeste alsobalden erzittert vnd gebebet / der Gottesdienst
an meisten örthern vffgehoben / die Brünnen Israels verstopf-
fet / die Tempel Gottes beraubet / vnd verunreiniget / das Him-
melbrot nicht wenig vertilget / Kirchen- vnd Schuldiener
vertrieben / die Universiteten sambt Land- Stadt- vnd an-
dern Schulen verderbet / die blühende vnd studirende Jugend
von den freyen- zu allerhand frechen Künsten geleitet / alle Zucht /
Erbarkeit vnd Christliche Liebe / gleichsam mit Drommel vnd
Pfeiffen auß- vnd hinweg getrieben / vnd der Geistliche Wein-
berg dermassen zerrissen / auch die liebe Christliche Kirche / wel-
che

che man doch beschützen vnd erweiteren wil/ dergestalt betrübet/
vnd zur Einsamen gemacht worden/ daß viel tausent vnd aber=
mals viel tausent Predigten des Göttlichen Worts vnd
außspendung der Hochwürdigen Sacramenten an viel
hundert örthern auffn Lande eingestellet / vnd vnzehlich
viel vnschuldiger Christen Seelen/ auch in ihren letzten Zü=
gen/ welches sie am Jüngsten Gerichte vor dem gestrengen
Richter aller Welt schwerlichen rühmen werden/ ohn alle
Hülffe/ Trost vnd Absolution gelassen werden müssen.

Sie beherzigen nicht/ wie die Regimenten zerstöhret / et=
liche Reichsstände von Land vnd Leuten verjaget / auch wohl
gar vmb Leben gebracht/ die alten tapffern Heroischen Hüp=
ter geängstiget / etliche wanckelte Seulen des Reichs fast zu
krümmern vnd boden getrieben/ gantze ReichsCreysse/ Stiff=
ter/ Landschafften/ Fürstenthümer/ Länder / Communen/
Reichs- vnd andere Städte/ vmb ihre Zeitliche Wohlfahrt
gebracht/ hin vnd wieder verschencket/ vnd zur Außbeuth gegeben/
an allen ihren Regalien, Freyheiten/ Berechtigkeiten/ Nahrungs=
mitteln vnd Inraden gehemmet/ vnd gleichsam *cum tripudio* ein
solch Grewel der Verwüstung gestiftet worden/ daß nun vnd
nimmermehr das verlohrene/ verschmachtet vnd verzweifel=
te ChristenBlut wieder erlanget/ oder das heulen/ weinen / E=
lend/ Unglück vnd Arges/ darein viel Millionen Evangelischer
Seelen gestürtzet worden/ vollstendig abgewendet werden kan.

Zu geschweigen/ wie die Güter geplündert / die Felder
berwüestet/ das Getreidig verderbet/ die Einwohner verjaget /
die Städte gestürmet/ die Häuser verbrant/ der Vorrath hin=
weg genommen / die Leute gemartert/ Weib vnd Kinder ge=
schendet/ die Eheleute voneinander gerissen/ die ohne das Nothlei=
denden geängstiget/ die Trostlosen betrübet/ die Hungerigen auß=
gemergelt/ Witben vnd Wäysen gekrencket/ die Elenden getödtet/
die Armen außgesogen/ ein Elend mit dem andern/ vnd ein Ach!
vnd

Vnd Weh! mit dem andern vberhäuffet/ aller Noth / alle Noth
vnd alle Plagen aus der Hellen herfür gebracht/ vnd Türcken
vnd Tartern im wenigsten etwas nachgegeben worden.

Weil nun die arme Lutherische Religion da liegt/ vnd
vor Tyranny/ Beträngnüß vnd Grausamkeit fast nicht mehr
Athem holen kan: Ingleichen die liebe Gerechtigkeit den vber-
aus grossen Schaden/ vnd die gewuliche Gewalt/ so allenthalben
im Reiche verübet wird/ beseufftset: Auch die alte deutsche Treu
vnd Aufrichtigkeit vber die Mäuler / so voller Wolffszäh-
ne/ vnd die Herzen/ welche voller Gift vnd Gallen seyn/ sich be-
klagt/ vnd die redlichen Biedermänner vnd Realisten, vor welche
bey den Alten der gemeine Nutz vnd das gute Vertrauen ge-
achtet worden/ fast verscharrt vnd vergraben seyn:

So dürffte fürwar dieser grosse Zweifel vorfallen: Ob
dann die vor vnserer Helfer/ Tröster vnd Erretter gehalten wer-
den können/ welche solch Vbel mit sich bringen/ vns aus dem Frie-
den in den Unfrieden setzen/ das Vaterland mit Blut vberschwem-
men/ vnd zur Wüsten machen/ viel Evangelische Hertzen in rechte
Hellen Angst stürzen/ Sutt/ Blut vnd Noth hinweg nehmen/
vnd allenthalben verursachen/ daß man sein Brot mit beben essen/
vnd seinen Trunck mit zittern thun muß? Oder / Ob die Ver-
heerer vnd Zersthörer des Vaterlandes vor dessen Wehrer
vnd Wehrer zu achten? Vnd die vor gute Freunde zuschätzen/
welche sich mit vnserm Schweiß vnd Blut bereichern / mit den
Teeren der Elenden sich bekleiden/ mit dem Hunger vnd Durst
der Nothdürfftigen ersättigen/ dem armen Lazaro vollends seinen
Mantel gar abziehen/ vnd durch Noth/ Brandt vnd Schaden/
wie auch schlagen vnd metzen der armen vnschuldigen Wehrlo-
sen Glaubensgenossen sich so Heroisch erweisen / vnd Chronick-
würdig machen?

Ja! Es solte bey nahe einer vermeynen/ es dürffte endlichen
der Himmel darüber erschwartzen/ vnd der Abgrund sich entse-
tzen

zen / daß so viel hundert tausent Evangelische Seelen zu
grunde gehen / das von Christo so thewer erkauftte Chri-
sten Blut so vnwerth gehalten / vnd Christi Creutz Fahn-
lein durch die vermeinten allerbesten Christen vnd Beschü-
tzer des Christenthumbs beslecket wird? Vnd solte wohl an
andern örthern nimmermehr dafür gehalten werden / daß solch
abschewlich wesen noch gebilliget / daß: Da recht / da recht / so /
so muß es gehen / *ic. intoniret*, die *Conscientien in particulari*
irre gemacht / dem armen beträngten / verbränten / vertriebenen /
vnd biß auffß Blut verarmten Nächsten in seinem Schertz vnd
Eiend gleichsam gespottet / vnd dardurch aller Raub / Aufruhr /
Elend / Jammer vnd Vbel / so von der Feinde Thätigkeiten vnd
Beträngnissen herrühret / *approbiret* werden solte.

Dann / weil vnser arme Glaubensgenossen / wann sie
gleich klagen / bey den meisten Feinden keinen Erbarmen: Wann
sie gleich geängstiget werden / keinen Erretter: Vnd wann sie
gleich seufftzen vnd vergehen / keinen Helffer finden / Sondern ei-
nē weg wie den andern / bald durch diesen / bald durch jenen Warch /
auch wol wider vnleugbare Accord, Parol vnd Salva Gvar-
dien geplündert / geängstiget / gezwungen / getrungen / verwüstet
vnd gebrandtschatzet werdē / wie die offenbare *Experientz*, die auch
sonsten die Narren pfleget klug zu machen / bezeuget / vnd die im
Rauch auffgeflogene Städte / Schlösser / vnd Dörffer sambt dem
verhungertē Hauffen der armen Leute augenscheinlich außweisen:

So stellet man dahin / Ob es zuverantworten / daß man sich
des Schadens Josephs so kaltsinnig annehmen / dem Vnglück
gleichsam freywiltig stat vnd raum geben / aus vnserm Leben
ein stetiges Sterben machen / denen / so Tag vnd Nacht auff
vnsern / vnd vnserß Hüppts vñ des Reichs gar aus dencken /
nachhengen / vnd sich also gleichsam eben bey denen Kohlen / vor
deren Feuer das grosse Reichs Haus angezündet / wermen /
oder eben denn jenigen / so vns / also zureden / braun vnd blau ge-
schlagen /

schlagen/ nach vollbrachten Streichen den Mund zum küssen dar-
bieten wil.

Zubetawren ist zwar/ daß solche Kriegeslast von Tag zu
Tag grösser vnd erschrecklicher wird/ vnd kein gedeyen im Be-
werb vnd Nahrung/ kein Heyl vnd Segen im Lande/ vnd kein
Glück im vorhaben mehr seyn wil: Weil aber Gott vnd die
Zeit solches gegeben/ vnd wieder hinweg genommen: So
muß man *in spe & silentio* eines bessern erwarten:

Alleine/ daß Menschen/ vnd zwar Christen/ ja! was noch
mehr ist/ geschworne vnd verendete Vnterthanen gefunden
werden/ welche dieses alles sehen/ hören/ greiffen/ vnd an ihrem
selbst eigenen Vermögen fühlen/ vnd gleichwol solch *malum Ec-
clesiasticum, Politicum vnd Oeconomicum*, so die ietzigen Reichs-
Feinde stifften/wegen ihrer blinden *Affecten*, nicht bedencken/die
Schuppen von den Augen nicht abwischen/ noch den Salvinischen
Schnuppen beyseits setzen/ sondern gleichsam die güldene Kälber
noch darzu anbeten/ Sich lieber bey letztbemeldtem Feuer im
Heiligen Reich wärmen/ als dasselbe leschen helfen/ vnd/
als wenn Gott gar nicht mehr bey vns daheim wäre/ von den
Publicis in Tag hinein *differiren*, oder wie ein PostSattel nach
allen frembden Pferden sich bequemen/ vnd mehr auff Außlän-
dische *Ministros*, als ihre natürliche einige rechte Herren/
Haupt vnd Obern/ halten/ bloß das Recht nach dem Glück/ den
Scepter nach der Gewalt/ vnd die *Momenta cause publicae* nach
ihrem *privatgutdüncken estimiren*, vnd die Feinde/ wie die Re-
chenpfennige/ ihrer beliebung nach/ erhöhen/ oder/ wie in Mo-
renland/ die Schwärtzsten vor die Schönsten/ vnd die öffentli-
chen Feinde/ weil ihnen ihr Thun geräth/ vor verhoffentliche gu-
te Freunde achten/ den alten Störenfried/ vnd die gewapnete
Gewalt oben an setzen/ die Subenstücke/ wann sie nur glücklich
seyn/ vor Tugendstück achten/ vnd also aus ihrer vernebelten
Vernunfft den Rauch allerhand Newerungen/ Spaltungen/
Trennun-

Trennungen/ vnd vngleicher Reden vnd Gedancken auff-
steigen lassen: das ist zubetrawren/ zubeseufftzen vnd zubeklagen/
Vnd ist der Feind/ weil er te handeln wil/ als ein Feind/ kaum so
sehr zuverargen/ als solche vnserer verwandte vnd verpflichtete
Mitgenossen.

Doraus entsethet nun diese Frage: Ob man denn nicht
auff letztberührte masse ein Wüthlein fasse/ wie dort die Gott-
lose Kotte/ Chore/ Dathans vnd Abirams; vnd mit Rudolpho
Svevo die rechte Hand/ damit man geschworen/ in die schantze
schlage? Oder: Ob die Röm. Keyf. Majest. an dem Reichs-
Corpore nicht mehr das Haupt sey: Sondern die Reichs Fein-
de den Schnabel oder den Schwantz daran verwalten? Oder
aber: Ob nicht vnter denselben viel Oberläuffer/ Deutsche
Mamlucken/ vnd zusammengerottete Privat Personen
sich befinden/ vnd gleichsam nur ein Leib ohne Seele seyn/ darinn
die fäulung gewiß erfolgen wird? Vnd/ warumb man doch wider
seineigen Heyl/ Auffnehmen vnd Bedeyen dem Haupte sich wi-
derspenstig erweisen: besorgliche Anarchias vnd stetige Zwie-
tracht vnd Empöhrunge einführen: Den grossen Reichs-
baum/ davon Daniel meldet/ vnter welchen wir vnd vnserer
Vorfahren so lange zeit gerastet/ vnd Schatten gehabt/
vmb der Raupen/ oder dieser vnd jener Beschwerung willen/ vmb-
hawen/ gleichsam mit Knütteln darein werffen/ ihn der Früchte/
welche böse Buben zu nichte machen/ vnd der Neste/ welche von
vielen gar abgebrochen werden/ entgelden lassen: vnd nicht viel-
mehr legen die Beschwerungen/ so man der Obrigkeit zumisset/
die Verwüstung vnd Angelegenheit/ welche allbereit von den
Reichs Feinden hergeflossen/ vnd nochmals zubesorgen ist/ ent-
gegen setzen wolle?

Denn daß alle Königreich vnd Länder durch die inner-
liche Zertrennung vnd Frembde/ insonderheit aber angebo-
tene oder auffgetrungenen/ Hülffe zu grunde gangen/ vnd von

dergleichen Hülffe vnd Freundschaft jederzeit mehr Schaden
vnd Befahr/ dann von den öffentlichen Feinden/ geschweige dann
von vnsern Haupt vnd Obern / zubeforgen sey / erkennen alle
Welterfahrne / vornemlich aber *Xenophon*, *Polybius*, *Tacitus*,
Cicero vnd *Thucydides*; Helffen die Frembden einmal / so scha-
den sie zehenmal wieder: Suchen durch ihre Hülffe nichts als ih-
ren Nutz vnd Vortheil: Wachen sich denen / welchen sie helffen /
nach dem Exempel der Römer / zu Herren: Können auch das
jenige / was sie erröbern helffen / nicht allzeit *manuteniren*; schlä-
get es vbel aus / gehen sie davon / vnd lassen die *socios sub cultro*;
Daß es also gar einen vngewissen *Calculus* giebt / wenn man diß-
falls in einem frembden Beutel seine Rechnung machen wil.

Dargegen ist wol zubedencken: Ob nicht vnser Obern die
Nothwehr rechtmässiger weise wider letzte Gewalt ergreifen /
den Religion- Prophan- vnd andern Frieden vnd Verträge / als
die *Leges Fundamentales Imperij*, in acht nehmen / des Heiligen
Reichs Deutscher Nation Sedeyen / Ruh vnd Wohlfahrt su-
chen / vnd niemand zu einiger Rebellion, Vngehorsam / oder Befeh-
dung vrsach geben / sondern vielmehr *Causam Imperij publicam*
ietzo bestreiten / auff des gemeinen Wesens alten Stand / darbey
sich das Vaterland so viel hundert Jahr wol befunden / ihr ei-
niges absehen haben / der Christenheit zum besten den Frieden lie-
ben / den Feinden selbstentgegen schicken / alle Friedensmit-
tel vnd Mittel / die sie nur wissen / suchen / Jahr vnd Tag / vnd
drüber alles gethan / was man bey den *Tractaten* von ihnen begeh-
ret / vnd den lieben Frieden vom Regentheil zuerkauffen / *no*
vo planè & vix audito exemplo eine sehr hohe Summa Gel-
des selbstent dargebotten / auch noch auff diese Stunde zu aller
Günligkeit vnd exträglichen Mitteln bereit / willig vnd begierig
sich erfinden lassen / vngachtet sie wider Gott vnd Recht / an Land /
Leuten / Hoheit / vnd sonst zum höchsten offendiret werden?

Ja es

Ja es ist auch in kein vergessen zu stellen / daß bemeldte
unsere Obern durch vnd mit den Pragischen Friedensschluß
das rechte Ziel der Waffen / darumb Sie hiebevör dieselben ge-
führt / erreicht ; die *Gravamina*, so zu anfangung vnd fortstel-
lung des Kriegs / nach Inhalt des auffn *Convent* zu Leipzig voll-
zogenen *Recessus*, vnd sonsten / anlaß gegeben / auffgehoben ; die
Execution des de Anno 1629. herausgelassenen beschwer-
lichen Edicts abgeschafft ; den so thewer erworbenen Religion-
vnd Prophan-Frieden / sambt dem Reichs-Creyß- vnd andern
löblichen Ordnungen erneuert ; allen vorigen Wißhelligkeiten /
so sich in einem vnd dem andern ereignen wollen / vrlaub gege-
ben / vnd aus Liebe des Vaterlandes / vnd zu *Conservation* des hei-
ligen Reichs einig vnd alleine / vnd zwar noch biß dato dahin
getrachtet / wie die vbrigen *Rudera* durch gute *Correspondentz* er-
halten / vnd vmb der oberhand nehmenden grossen Gefahr willen
dem blutigen vnd wütenden Krieg vorgebauet werden könne ?

Diß einige ist nun daß *Pomum Eridos*, dorumb sie vñ wir mit
ihnen anietzo leider angefochten werden / da kömen nun die *Tur-
batores Pacis & quietis publicæ*, verirren vnd verwirren solches
alles / beträngen vnd vermengen eines mit dem andern / können
vnd wollen nicht leiden / daß Herren vnd Knechte das edle *Pax vo-
bis* (so doch *salus humani generis* ist / wie Keyser Augustus auff die
Münze schlagen lassen) hiebevör aus beweglichen Ursachen *acce-
ptiret* vnd angenommen / vnd bedencken gantz nicht / daß alle vnd
iede Stände des Reichs / entweder mit naher Blut- Freund-
Vetter- vnd Schwägerschaft / oder aber mit Erbverbrüderung /
Verbündnissen vnd Nachbarschaften einander verwandt / vnd
vmb so viel destomehr ihnen die *jura sanguinis, natura & vici-
nitatis* mit dem werthen Frieden solten gegönnet vnd gelassen
werden ; Sondern sie wollen solchen Weg des Friedens nicht ken-
nen / gehen nur mit fernern Unglück vnd Schaden schwanger /
schlagen die Friedensmittel aus / gebrauchen vor Randrecht

das HandRecht / vnd suchen in *Imperio nil nisi Imperium*, Erin-
nern sich gantz nicht / wer den ersten Krieg im Himmel erreget /
vnd wie demselben alle die jenigen folgen / welche vnrechtmässige
Kriege führen / oder belieben / viel weniger bedencken sie / wie so
viel vnschuldige Blut bey ietzigem Kriege vergossen / so abschew-
liche Thaten verübet / So viel arme Leute zur *Desperation* ge-
bracht / vnd so viel in *Unbusfertigkeit* dahin gestürtzet werden /
daß der böse Feind den Abgrund der Hellen wohl vmb etliche
tausent Klafftern erweitern müsse; Sie achten auch gantz nicht /
daß *Unfried* bey Christen vor eine halbe Helle / oder doch der
Hellen anfang / vnd dargegen der *Frieden* vor ein halb Himmel-
reich zuachten sey / sondern hengen ihrem rachgierigen Zorn nach /
wollen selbst den Rechen vnd Richter seyn / vnd machen also durch
das *vitium Implacabilitatis* ihre Sache ie mehr vnd mehr böse vnd
vnrecht.

Welchem Parth nun vnter diesen beyden beyzupflichten /
vnd ob das Reich / so mit aller Welt Lob / so viel hundert Jahre
floriret, ietz frembden Nationen zu einem Raub außzustel-
len / oder in fernem Elend / *Wißtrawen* vnd *Blutbad* zu stürtzen /
ein Krieg durch den andern / vnd ein Feuer mit dem andern auff-
zublasen / vnd bey der werthen *Posteritet* ein vnableschlicher Ver-
weis zu Hals zu laden / oder / ob es dem Stand vnd Beruff / wie
auch Göttlicher vnd Menschlicher Satzungen / gemess sey / daß man
den Betrübern des gemeinen Landfriedens / die ihre Zu-
nötigung anders nicht / als mit *continuirung* der angefangenen
Thätigkeiten beschöner vnd hinaus führen können / vnd mehr
das *Privatum* als des Vaterlandes *Wolffahrt* vor Augen
haben / mit Hand oder Mund beyfall geben / vnd eigenes willens
seiner Obrigkeit den gebührenden schuldigen Behorsam entziehen
wil? Davon mag *judiciren*, wer jemals *judiciret* hat / oder noch-
mals *judiciren* kan noch wil.

Einmal

Einmal ist lauter vnd gewiß/ daß man vnserm Oberhaupt eine lange Zeit ein gesegnet Volck gewesen/ vnd mehr Befährligkeiten bey verenderungen der Regimenten zu besorgen seyn/ als Kranckheiten bey umbwechsslung der Jahrzeiten; Es kömmt ja selten was bessers; das bessern ist mehrentheils bössern/ vnd mag bey den Newlingen leicht ein vrsach seyn/ daß ein Wolff ein Schaf frisset; Ihre Funcken haben sie allbereit gnugsam blicken lassen; Ihre Art/Natur vnd Eigenschafft ist ziemlich bekant/ Vnd wie sie es mit andern gemacht/ ist niemand als ihren *Favoriten* vnbeuust; Bey ihrem antritt ist alles krumm/ vbel/ verworren vnd verkehret hergegangen/ vnd dörfste den Deutschen wol ferner gehen/ wie dem/ der mit Reinicken auffn Honigwarckt spatzierete; dann es ist kein gefährlicher Feind/dann der sich in solchem fall vorn besten Freund außgiebt.

Hiernächst ist vnd bleibt war/ daß man vnsern Obern gewärtig/ treu vnd gefölgig zu seyn schuldig/ vnd ihnen solches mit teuren Pflicht/ vnd leiblichem Ende gelobt vnd geschworen/ vnd zwar nicht *obiter*, sondern solcher massen: Daß man ihnen vnd ihren Nachkommen hold vnd gehorsam verbleiben/ vnd nimmermehr in den Rath/ do etwas wider ihre Person/ Ehre/ Würde oder Stand gehandelt oder vorgenommen wird/ seyn/ oder darein in einige wege willigen/ sondern ihr vnd des Reichs Ehre/ Nutz vnd Frommen iederzeit betrachten/ vnd nach allem Vermögen befördern wolle; Dergleichen Vereinigung/ *Capitulationes*, Huldigung vnd Verpflichtung seind am Tage/ vnd stellet man dahin/ Ob durch etnem vnd dem andern *Privat Respect*, sonderlich aber durch das teilige Unglück/ solcher Pflicht vnd Schuldigkeit/ so leichtlichen die Augen geblendet/ oder gar außgestochen werden mögen?

Dann zugeschweigen/ daß dort der weyse Mann saget: Weis Rind fürchte den HERRN vnd den König/ vnd menge dich

dich nicht vnter die Auffrührischen/ denn ihr Unfall wird plötz-
lich entstehen/ vnd wer weiß / wen beyder Unglück kömbt? Ja
GOTT selbst: Den Göttern soltu nicht fluchen/ vnd den O-
bersten in deinem Volck soltu nicht lestern: Vnd an einem
andern Ort: Glucke dem König nicht in deinem Hertzen/ dann
die Vögel des Himmels führen die Stimme/ vnd die Fittige
haben/ sagen es nach: Vnd daß ein Jeder/ er sey wer er wolle /
vmb des Gewissens willen die Obrigkeit hoch halten solle /
auch das die Widerstreber/ vnd also heutiges Tages die Regi-
ments-Richter ein schweres Urtheil/ das ist / schwere Strafe/
schwere Schmach vnd schwer Gewissen empfahen werden:

Zugeschweigen auch/ daß die Obrigkeit / als ein Heilige-
thumb vnd edles Kleinod/ vor allen Außländischen billich in acht
zunehmen/ weil sie GOTT/ als ein Stifter alles Guten/ durch seine
immerwewende Vorsorge geordnet / vnd wir derselben so wenig
als der Luft vnd des Feners entbehren können / auch dieß Le-
ben ohne Sie nichts anders/ als ein stetiges Raubhaus vnd Hörs-
dergrube/ seyn würde; Item/ daß der Oberr Thun vnd Wesen
ein Jeder/ als ein lieber Getreuer/ zum besten kehren/ die ihnen
von GOTT zugeordnete drey Starcke pasteyen/ als: Seine All-
macht/ Ordnung vnd Gerechtigkeit/ bedencken/ vnd Paulo /
da er *Festum*, vnd *Luce*, als er den Theophilum einen theweren
vnd werthen Herrn/ oder *κατίσος*, aus Ehrerbietung / nennet /
nachfolgen solte:

So ist doch im Land Frieden hell vnd deutlichen begrief-
fen: Daß keiner den andern / in was Schein das geschehe/
befehden/ bekriegen/ vberziehen/ beschädigen/ vorgewalti-
gen/ die Vnterthanen ab-practiciren, oder wider ihre O-
brigkeit in Schutz vnd Schirm nehmen/ noch auch denen/
so solches verüben/ aus keiner Ursachen im geringsten/
quod notetur, beypflichten sol.

Wär=

Würde man dieses besser/ dann/ leider/ von vielen geschlecht /
zu Sinn vnd Hertzen ziehen/ vnd das Haupt / welchem von al-
lerhand Zufällen tets zu zugesetzt wird / bestes Vermögens pre-
serviren: unsere Obern/ als gegenwertige vnd Leibliche Götter /
in Ehren halten/ vnd allenthalben ehrlich/ vnd mit Ehrerbietung
von ihnen reden/ auch ihren hohen Stul/ der in *Sacris* den Ber-
gen verglichen wird/ der gebühr nach/ *veneriren*: So würden
gewiß die frembden Einfömmlinge / denen man nicht durch
die Haut/ geschweige dann ins Hertze sehen kan/ so hoch nicht ge-
achtet/ viel weniger die Welt/ mit so viel Wort/ Schand vnd Jam-
mer vberschwemmet werden.

Nun aber (sagt Lutherus) strafft Gott einen Buben mit
dem andern/ daß/ wie du deinen Herrn verachtest/ ein ander kom-
me/ vnd dir wieder also mitfahre/ ja/ daß du auch von deinen Brü-
dern vnd Glaubensgenossen wol zehenmal mehr leiden must/ vnd
also die Strafen redlich verdienest! Warumb aber? Darumb/
weil du die/ so vns Neze/stricken/ vnd Schwerdter auff vns
wezen/ *ex imaginata equitate* mehr achtest/ als unsere Obern/
vnd also Gottes Haus Frieden dadurch brichst/ Seine Ord-
nung umbkehrest/ vor die Engel vnd Kinder des Allerhöch-
sten frembde Menschen suchest/ vnd fast das Vierdte Gebot gar
außtilgest.

Darumb stehet dort fein beysammen: Fürchte GOTT
vnd ehre den König; Vnd sagt Bernhardus gar wol: Wann
sich gleich die ganze Welt wider mich empörete/ vnd wol-
te mich darzu zwingen/ daß ich mich wider die Majestät
aufflehn solte/ so wolte ich doch Gott fürchten/ vñ nicht
dem König/ der von Gott geordnet ist/ widerspenstig senn/
denn ich weiß wol/ wer der Obrigkeit widerstrebet/ der wi-
derstrebet Gottes Ordnung.

Heutiges Tages aber dörrfte mā fast in die Gedanckē geras-
ten/ Ob nicht ihrer viel in erkennung dieser guten vnd Göttli-
chen

E

chen

chen Ordnung so fix vnd abgerichtet/ wie dort jene Bergasener/
vnd/ ob nicht die Schweine/ *salvâ veniâ*, fast einander getrewer/
als tetszo etliche Menschen seyn/ indem die Schweine/ wann eines
noth leidet/ alle schreyen/ vnd zulauffen: Tetszo aber/ bey gegen-
wertiger Noth/ ihrer viel sich entweder taub steilen/ oder auß-
trehen/ oder aber/ wie die vnbendigen Böcke/ lieber dem Metz-
ger/ als dem Schäfer/ folgen wollen.

Diese sehen nicht zurück/ Ob die Feinde so wohl *per Vocati-
vum*, als *per Ablativum* zu vns kommen/ oder/ ob man sie jemals
so sehr beruffen/ als sie vns nach vnd nach berupffen/ vñ/ ob man
nicht/ vermittelst ihrer Freundschaft/ wenn das Oberhaupt sol-
te außgeschlossen seyn/ zu nichts anders/ als *per pugnas ad lanie-
nas*, *per prasidia ad excidia*, *per militiam ad malitiam*, *per injusta
ad anjusta*, vnd *per bella ad bella* gelangen werde vnd könne?

Drumb möchte sich einer wol bekümmern: wie sich doch die-
se Favoriten vor dem *Crimine laesa Majestatis & Salutis publicae*
immermehr hüten: Vnd warumb sie durch ihre Affecten den ge-
meinen Bund des Menschlichen Wesens vnd Lebens dar-
nider reißen/ vnd nicht erkennen wollen/ daß man seines Herrn/
so Gottes Bild vnd Siegelring trägt/ Waffen vnd Gewalt/
oder auch die Schärffe des Schwerds/ vnd die Klawen des Ad-
lers/ so wider die Widerspenstigen geordnet/ fürchten/ auch sich
darbey erinnern sol/ daß eben deswegen vordessen die Richter vñ
Regenten vnter: vnd auff den Thoren gessen/ damit Sie
derman sehen/ erkennen/ ehren vnd fürchten mögen?

Imo, es stehet hierüber zubedencken: Ob es nicht an einer
Theil eine rechte Wawer vnd Wehre der Regenten/ vnd best
als viel tausent Trabanten sey/ wenn dort stehet/ daß G.D.Z.
alle Obrigkeit geordnet habe? Anders Theils aber/ Ob nicht
die jenigen/ so sich tetszo wider dieselbige/ als Gottes Stul Erbe
legen/ noch nicht im Sattel sitzen/ das Glück seine Tück behalten
vnd das Wetter gar leicht in den hohen Sinn der Feinde schl

gen könne/ auch so gar nichts neues sey/ daß das Glück dem/ welchem es letzo die Hände beut/ einen Fuß vnterschlage/ vnd den seinen stürzte/ welchen es erhebet?

Dann die Hemsen steigen auch hoch/ vnd werden doch gefangen; Darumb stellet man dahin/ Ob nicht bey den Feinden/ weil in ihnen die Hoffart auffgehet/ daß/ ohne des im Kriegeswesen gantz vnbeständige/ Glück niedergehen könne/ vnd/ ob sie vnd ihre Favoriten vff das letzte Glück alsobalden trawen vnd fassen/ vnd nicht vielmehr der Götter/ welche Blitz vnd Donner in Händen haben/ müßig gehen/ oder doch zum wenigsten gedencen solten/ daß aller Menschen Anschläge in GOTTES Hand stehen/ vnd nicht mehr/ dann ein Einiger sey/ der da sagen kan: Meine Anschläge bestehen/ vnd ich thue/ was ich gedencke?

Derhalben/ Ob man wohl alles dermassen angerechnet zu haben ihme einbildet/ als könnte man gestalten Zeiten nach *prævaliren*, vnd die Sachen wider unsere Obern hinaus führen/ so sind doch vnbeständige Gründe/ die nicht eben in der Menschen *Disposition*, sondern/ wie gedacht/ in den Willen des gerechten Gottes bestehen; Die Zeiten/ Gemüther vnd Zufälle sind wandelbar/ vnd den täglichen *Mutationibus* vnterworffen/ Hingegen ist vnserer Obern *Respect* vnd *Authoritet* noch bey vielen/ wie nicht vnbillig/ sehr hoch/ vnd nicht zu zweiffeln/ Es werden andere Obern vnd Potentaten/ so bißhero diesem blutigen Spiel zugesehen/ vmb gefährlicher *Consequenz* willen die Augen auffthun/ vnd wo der Feinde Intent hingemeinet/ mit der Zeit erwegen.

Der Adler hat wol ehe vor vnd nach Christi Geburt die Maßseyer/ Falcken vnd Habichte gescheuchet/ vnd wird die letzten Blawfüsse vnd Sprintzen mit Gott auch wohl trawen; Dann/ ob ihm wol ehemals von wilden vnd stürmischen Vögeln der Schwantz vnd die Flügel ziemlichen gestutzet vnd berupffet

worden/wil doch verlauten/ als hätte er sich imer wieder versür-
gert/vnd were es ihm bey weitem noch nicht ans Herke kom-
men/ hätte wol ehe die vorigen Federn vnd Kräfte erlanget/vnd
weñ ihm die abgeschnittene Federn wieder gewachsen/ mehr
Schaden gethan/ als zuvor/Daher kan er mit Gott vnd der Zeit
nochmals gar leicht sein Besieder wieder schwingen/vnd/ wann
ers in die Höhe bringet/die ieszigen Tüchse vertreiben/ dann/
wie Gott iederzeit vber ihn vnd seine Angehörigen gehalten/
also wird des Friderici Symbolum: A. E. I. O. V. vnd des En-
gels Weissagung beyin Daniel wol war bleiben.

Am Gemüth ist man noch nicht *expugnire*; Es ist bey wei-
ten nicht gewiß/das eben in diesem oder in jenem Jahr die Könige-
reich anders außgetheilet werden sollen; Vielmehr sol diese letz-
te Monarchi wären biß auff die Zukunft Christi/
Die Eminenz vnd Herrligkeit des Römischen Reichs bestes-
het nicht bloß auff einer *Armatur*; Man wird in künfftigen nicht
stille sitzen vnd zusehen/die Verbündnisse seind noch lange nicht
alle außgehoben/vnd hat man wol ehe gesehen vnd erfahren/
*quod victores pralio, sint victi bello, & quod fortuna etiam victos
artem belli docuerit.*

Proinde fragt sichs nicht vnbilllich: Ob denn bloß auff der
Feinde *success* vnd den ieszigen betrübten Zustand zusehen/ oder/
Ob nicht der Feinde Glück bald Flügel gewinnen/vnd leicht
davon fliegen kan? Item/ Ob nicht vielmehr der Ausgang zu
ermarten/vnd dafür zuhalten sey: *Quod vix ullus iniuste bellige-
rans saluus domū redierit, vñ/das* Isocrates 120. Jahr alt wordē/
vnd niemals nichts anders erfahren/ als/ das der Ausgang des
Kriegs/wie Livias sagt/ein gerechter Richter sey/vnd endlichens
dem gerechten Theil den Sieg mittheile/ Ingleichen/ das die
vnbewegliche Gerechtigkeit Gottes das ihrige/wann wir
sie nur in Bußfertigkeit erkennen/wol darbey thun/ alle Zünd-
tigung vnd Gewalt der Feinde schwächen/vnd brechen/vnd Gott
seine selbst eigene Ordnung bey vns erhalten werde? Es

Es ist auch wol zu *consideriren*: Ob durch das vermeinte
Recht des Glücks vnd der Gewalt/ dessen sich die Feinde tets er-
frewen/ vnser älter vnd besser Reichs- vnd Land Recht vberwo-
gen werde? Oder/ Ob sie die örther / so sie einnehmen / also-
balden auffladen/ vnd mit hinweg führen können/ oder nicht
vielmehr dieselbē wieder zueröbern noch hoffnung sey? Ist/
Ob man nicht das Unrecht zwar leiden/ aber keines weges billi-
gen/ **GOTT** vnd der Zeit stille halten/ bey dem Allerhöchsten
vmb besserung bitten/ do das *Humanum auxilium* mangeln wil/
das *Divinum* desto eyfferiger suchen/ das Lob der alten Be-
ständigkeit erhalten/ andern mit guten Exempeln vorgehen/
der Feinde Hoch bestes vermögens von sich werffen/ vnd/ daß
allbereit vielen vnter denselben das abgenomene Gut zum Au-
gen vnd Nägeln herauß geschworen / erwegen solle?

Drumb/ Ob wir gleich vmb's Reich vnd der geleisteten
Pflichte willen tets leiden müssen / so leiden wir doch in einer
gerechten Sache/ leiden vnschuldig vnd mit gutem Gewis-
sen/ vnd leiden also in **GOTT**; darlegen/ wenn die schuldige *Assi-*
stentz beyseit gesetzt werden solte/ würde man künfftig viel eines
grössern Leidens/ als **GOTTES** Strafen/ zeitlicher Rache/ vnd
alles Verderbens sich zubesorgen haben. Es müssen zwar te-
tzo Herren vnd Knechte vor **GOTTES** Züchtigung achten/ vnd ist
die Göttliche Regierung dießfalls vnerforschlichen/ Es folget a-
ber darumb nicht/ daß man die Ruten eben küssen/ dem Fein-
de sein Schwerdt wehen/ vnd alle Schuldigkeit hindan setzen
solte/ Inmassen dann die Türcken wol ehe bessern *success* gehabt/
vnd viel grössere Befahr von ihnen zubesorgen gewesen/ gleichwol
aber ist kein redlicher Christ ihnen jemals deswegen anhan-
gig worden.

Wan wirs mit **GOTT** erfahren/ daß die Mißgeburt doch
endlichen in der Geburt ersticken/ vnd der Feind/ weil ers so gar
hoch anfähet/ die Stimme fallen lassen/ oder zeitlich auffhören/ vnd

von den Leitern/ darauff er vber vnd vber sich steigt / endlich
lichen herab stürzen müsse; Denn wann der Sonnen Schat-
ten am größten ist/ so gehet sie vnter; So verlieren sich auch die
Sternen am geschwindesten/ so am schönsten geleuchtet / vnd /
weil die Hauptbalcken bey des Feindes beginnen / weder auff
Gott noch Recht/ sondern nur auff Butt vnd Gewalt eingezapf-
fet/ so wird der Baw/ ob Gott wil / bald vber einen hauffen fal-
len. Sie nehmen das Blut/ die Threnen/ vnd den Fluch/ zur
Beuth vnd Zehrpennig mit sich von den armen Leuten/ vnd thun
dasjenige / was dort stehet: Der Arme hat ein wenig Brot /
wer ihn darumb bringet/ der ist ein Mörder; Daher wird
die Rache nicht lang aussenbleiben.

Unterdesen sollen wir/ in vnd bey diesen Leufften / nicht
nur auff vns vnd unsere Noth vnd Anliegen/ oder auch nur
auff den Feind vnd dessen Vornehmen / Sondern auch vber
vns/ auff Gott/ sein Wort/ seine Verheissung/ seinen Arm/ vnd
sein Vaterhertz/ Dann/ neben vns/ auff das Oberhaupt/ auff
die Seulen vnd GrundFeste des Reichs / auff die Bundgenos-
sen/ vnd die gerechte Sache/ vnd endlichen / vnter vns / auff die
Zeitlichen Irdischen Gütter/ so allerseits vergenglichen / vnd
daran doch endlichen die Feinde den Todt fressen / sehen; Vnd
vns des aus dem Sächssischē Geschlecht entsprossenen löblichen
Keyfers *Heinrici Aucupis* Reden getrösten: Daß viel besser sey/
vmb der Gerechtigkeit willen den Todt leiden/ dann in Un-
ehren vnd Schmach leben.

Es sol vns auch der Spartaner meinung/ Daß viel rüm-
licher sey/ als in Todt geben/ denn das Vaterland vnd des-
sen Gesetz verlassen/ zu Hertzen gehen/ vnd das Göttliche Band
des heiligen Eydes / damit wir vnsern Oberrn verbunden seyn/
vns zur Schuldigkeit anleiten.

Insonderheit aber sollen wir dießfalls behertzen/ Ob nicht
das von *Carolo V.* gebrauchte *Plus ultra* in acht zu nehmen/ vnd
nicht

nicht so wol auff dasjenige / was vor / als was hinter vns ist /
zu sehen? Dann es seind hinter vns die grosse Vnordnung / ver-
wirrung / Gewalt vnd andere vberaus böse Consequentien, so von
den Reichs Feinden zubeforgen / Item: des Adlers Jura vnd
starcke Confæderationes mit den mächtigsten Potentaten / vnd al-
le redliche Deutschen / so auff Glaubenspflicht vnd Standhaff-
tigkeit iederzeit viel gehalten: Ja es ist hinter vns das gemeine
Gerüchte / die *Vicissitudo rerum*, grösser Blutbad / fernere Verwü-
stung / imerwährend Wißtrawen / gewisses Verderben / der Fein-
de Hochmuth vnd Eigennutz / das Gewissens Buch / der Tod / der
Jüngste Tag / do alles zuverantworten / Vnd dann ein ander
Leben / do man entweder im Himmel bey Gott / als Stiff-
tern der Obrigkeit / oder in der Hellen / bey dem Stören-
friede / bleiben muß.

Ja / sprichst du / alle dergleichen Politische Bedencken
stellet man dahin / es muß aber etwas weiter hinauß gesehen wer-
den / Die Feinde sind gleichwol mehrentheils unsere Glau-
bensgenossen; Wir haben vns der Religion halben von ihnen
nichts widriges zubefahren / Sie wollen die Evangelischen helf-
fen zu Ruhe bringen / vnd haben sich dessen in offenen Patenten
lauter erkläret / Solte das nicht ein hoher Schatz vnd ein herr-
lich vorhaben seyn? Solte man es mit ihnen nicht halten?

Weil nun dieses gleichsam die grosse Glocke ist / doran
Kind vnd Regel / vnd alle Favoriten ziehen: Wird verhoffentli-
chen niemand zuentgegen seyn / daß ihr Klang mit mehrern er-
wogen werde / denn / wann den Favoriten diese Tauben abgefän-
gen / werden sie in vbrigen leicht gewonnen geben.

Vor allen dingen aber müssen sie hiebey berichten / Ob
man vnter dergleichen Schein in frembde Aempter vnd Obrig-
keit greiffen / vnd der ordentlichen Obrigkeit Land vnd Leut
entziehen könne? Oder / Ob nicht diß Söttlich vnd Weltlich Recht
sey / daß niemand dem andern das seinige nehmen / noch der-
glei-

gleichen gutdünckel vor öffentliches Recht vnd GOTTes Ordnung setzen solle?

Solchen Brieff hat Lutherus allbereit vor 100. Jahren gemercket/ vnd deutlichen außgesprochen: Daß/ ob schon die Obrigkeit mit den Vnterthanen wegen der Religion vnrecht handelte/ so gebührete doch dem/ der vber sie nichts zugebieten hat/ im geringsten nicht/ ihr die Gewalt zu wehren oder zunehmen/ Es würden sonst alle Reich vnd Regimente zerrüttet werden/ vnd entel Confusion erfolgen.

Es ist noch nicht beygebracht/ d; Gott die Feinde darzu beruffe/ daß sie sich vmb das Reich vnd dessen Vnterthanen bekümmern/ vnd mit hindansetzung des alten/ einen neuen Religion Frieden machen sollen; Vnd wann sich der Römische Keyser in ihre Länder begeben/ vnd dergleichen beginnen vornehmen wolte/ würden sie es gewis vor einen grossen Vorwitz/ vnd vnerantwortliche Zündigung achten.

So ist auch kein Buchstaben in der Schrift/ daß die Religion/ oder Glaubensgenossen mit Schwerdt vnd Gewalt verfochten werden solten; die wahren Christen/ so ihren Glauben nicht nur mit Worten/ sondern mit Blut bezeuget/ haben sich dessen nie bekleffen/ sondern auch der Heidnischen Obrigkeit Behorsam geleistet/ darumb scheint/ als wann etwas anders bey den Feinden darhinden stecken müsse.

Dann/ seind sie vnserer Glaubensgenossen/ warumb verfolgen/ martern/ plagen/ quälen/ ängstigen/ plündern/ brennen vnd brandschatzen sie die Glaubensgenossen/ vnd ergrössern sich mit der armen vnschuldigen Glaubensgenossen Schweiß vnd Blut? Reissen Land vnd Leute zu sich/ lehren der Christlichen Liebe vnd dem Kennzeichen aller rechtschaffenen Christen/ so der Fried vnd die Einträchtigkeit ist/ den Rücken; Feinden die Häupter auff's ärgeste an/ die nechst GOTT das Evangelische Wesen/ vnd allen Evangelischen zum besten/ die Geistlichen
Güt-

Güter erhalten; Verhetzen die Untern gegen die Oben; Widerstreben Gottes Ordnung; Vergießen so viel unschuldig Blut/ vnd veröden vnd verwüsten so viel Evangelische Länder/ vnd so viel hundert Lutherische Kirchen?

Solten das nun Glaubensgenossen seyn/ vnd den Glaubensgenossen helfen/ die also mit Feuer/ Schwerdt/ Angst/ Noth/ Noth vnd Tod predigen/ in solchem grausamen vnd getz Himmel schreyenden Blut Rath dem Antichrist nachfolgen/ ihren Glaubensgenossen zum gar aus helfen/ vnd das Evangelium auff solche masse erneuern/ daß alles hinweg genommen wird/ vnd viel arme unschuldige Glaubensgenossen alles verlassen/ vnd das *beati pauperes* erfahren müssen?

Schwerlichen wird in den Historien zubefinden seyn/ daß die Krieger/ oder andere Reichs- vnd Landverderber/ neben den Aposteln/ Christi Lehre bloß mit dem Schwerdt erweitern helfen; Alleine das liest man wol/ daß sie Christum mit Schwerten vñ Stangē gefangē genommen/ verhōnet/ gepelniget/ vnd ans Creuze geschlagen/ auch sonsten die Christen hin vnd wieder verfolget/ verderbet vnd geängstiget; Daher solte wol der Poet mit seinem *Nulla Fides Pietasq; viris* &c. noch heutiges Tages fortkommen/ vnd *Talitus* so gar vnrecht nicht reden/ wann er vorgiebet/ daß allzeit ein *Fucus* darhinder zustecken pflege/ wann im Kriege die Religion *pretendiret* wird.

Dann/ der armen Religion seynd/ wie obgemeldt/ durch Gewalt vnd Eigennutz/ nicht wenig die Augen geblendet/ die Offenen Acten, Propositiones vnd Schreiben weisen auff die Religion ohne L; Geld vnd Beuthe ist wol ehe die Lösung gewesen; Geitz/ Rach vnd Ehr hat manche nicht einmal vber Meer getrieben; der *Amor Regionis* hat sich auch wol im Sommer in der Religion Pelz verhüllet; die Vhr hat mehrmals anders geschlagen/ als gezeigt; Vnd wenn mā auff die Religion ein absehen haben wil/ muß entweder ein Stiff/ Kloster/ Kirchen/ Capellen /

zellen / Schule / Hospital oder andere Heiligthumb namhaftig gemacht werden / welche diese vier Jahr vber von den eingehobenen Schätzen / vnd vnserm eigenen Gelde vnd Contributionen in Deutschland gestiftet worden / oder man muß bekennen / daß dieser Krieg noch zur Zeit schwerlichen einigen Evangelischen zu statten kommen.

Besetzt auch / daß Böhem / Mähren / Schlesien / 2c. wo nicht vergebliche / iedoch nur Menschliche sperantz zur Restitution erlangen: So könten doch darneben die armen Leute vber voriges Elend gar leicht in grössere Noth / innewährende Ruhe vnd vnermessliche Gefahr geführet werden / Vnd kan das Evangelische Wesen / so in gantz Sachsen / Brandenburg / Magdeburg / Halberstadt / Braunschweig / Pommern / Meckelburg / Meissen / Thüringen / Lausitz / vnd an anderen Orten in grosse Gefahr vnd Trangsatz kommen / wenig Vortheil davon haben; Dann / wie werden die wüsten / Prophezirten vnd abgebrandten Kirchen dadurch restituiret? Wo bleiben so viel tausent allbereit verschmactete Evangelische Herren? So viel verjagte Priester vnd Schuldiener? So viel abgenommene Kirchen vnd Altar Gelder? So viel darniedergelegte Schulen vnd Hospitalien? So viel durchwülete Christen Gräber vnd Gottesäcker? Vnd wann es anietzo vmb die Religion zuthun währe / hetten fürwar die Feinde in obgedachten Landen / vnd sonderlichen im Ober- vnd Nieder Sächsischen Kreyß / keine Pistol lösen / geschweige dan so viel Einfälle vnd Thäcligkeiten dorinnen verüben dörfen / denn daselbsten ist (Gott Lob) die Religion vorlängst erläutert / vnd wider alle Pöpstliche Machinationes vñ sonstn gnugsam gegründet.

So waren auch Anno 1635. do der Pragische Friede geschlossen / wo nicht alle / doch die allermeisten Evangelischen noch in viel erträglichen Zustande / als sie ietzo seyn. Aber diese vier Jahr vber / do vns vnserer Glaubensgenossen angefeindet /

ist wol der zehende / ja auch wol der fünffte Theil von den Evangelischen vor Kummer vnd Jammer / leider / dahin gefallen / vnd gestorben ; Den vorigen Krieg hätte man auch fast nicht einmal in diesen Evangelischen Landen gefühlet / vnd hätten diese vier Jahr vber viel tausent Christen von dem Verderben errettet werde können / wañ es ohne diesen ietzige Krieg gewesen were. Vnd weil in einem einige Evangelischen Lande in die 400. Lutherische Kirchen solche Zeit vber verwüestet seyn sollen / So dörfte man bald gedencken / Als möchten in dem ganzen Evangelischen Bezirck wol zum wenigsten 2000. Kirchen ietzt öde stehen / vnd wenn man nur in iede Kirche 200. Pfarrkinder / alt vnd jung / rechnet / dörfte bey nahe in die viermahl hundert Tausent Evangelischer Seelen ietzo weniger seyn / dan vor vieren Jahren gewesen / welches ausser allen zweiffel mit blutigen Threnen zubeweinen.

Unterdesseñ ziehen wir mit den Catholischen mit nichten an einem Joch / sondern die Pflicht / Noth vnd Schuldigkeit erfordert / daß wir in Politischen Sachen mit ihnen vmbtreten ; die Catholischen streiten selbst mit den Catholischen vnd wider die Catholischen in Zeitlichen ; Unsere löbliche Vorfahren seind vns hierinn *de Anno 1555.* mit guten Exempeln vorgegangen / die Rechte Hand des Reichs / Herzog Albrecht / vnd andere hochlöbliche Herzoge vnd Churfürsten zu Sachsen / sind neben andern ansehnlichen Potentaten sehr frewdig ihrem Keyser wieder die vnrühigen Glaubensgenossen zugezogen / vnd ist in Reichs Abschieden *de An. 1548. 1551. 1555. 1566.* vnd sonst / vnd also in vnstreitigen Reichsverfassungen lauter versehen : Daß die Catholischen den Evangelischen / vnd die Evangelischen den Catholischen wider die Bergewaltiger / ohn vnterscheid der Religion / trewlich vnd mit ernst beystehen sollen.

D ij

So

So schreibet auch der löbl. Keyser *Maximilianus II.* bey dem Goldast gar schön: Die Religion Sachen wollen nicht mit dem Schwerdt gehandelt werden/ Es wirds kein Erbar/ Verständiger vnd Friedliebender anders sagen: Christ vnd seiner Aposteln Schwerdt ist (*NB.*) die Zunge/ Lehre/ Gottes Wort vnd Christlich Wandel gewesen/ Ein anders werde ich nimmermehr loben/ es wäre denn sache / daß Gott vber mich verhengete/ daß ich toll vnd unsinnig were.

Derhalben dienet der *Favoriten* ferner einwenden/ welches dem obigen ziemlich gleich ist/ nichts/ als wäre gleichwol den Catholischen nicht allerdings zutrauen/ wir wären vor ihnen nicht grugsam *asscuriret*, vnd wenn iezige Waffen thäten/ würde der Papst vnd dessen Anhang gar leicht etwas anspinnen/ vnd die Evangelischen wieder vberziehen können.

Dann ein solches/ daß nemlichen die so hoch vnd thewer beschworne/ erneuerte vnd confirmirte *Capitulationes* vnd *Pacificaciones* nicht solten gehalten werden/ kan auff seiten der Römischen Keyser. *Maj. absq. crimine Lesæ Majestatis* im Herzen nicht gedacht/ geschweige daß solcher höchstem Gewalt auff Erden mit der Zunge nachgeredet werde/ vnd/ so man keinem gemeinen Mann einen Meinend zutrauen kan/ viel weniger sol es bey dem Oberhaupt der Christenheit/ vnd dessen Keyserlichen Friedliebenden Mund/ Hand/ Thun vnd Hertzen geschehen.

Seites dem Religion Frieden ist das jenige/ was man abgehandelt/ von den Römischen Keysern steiff gehalten worden/ warumb wil man denn nit/ so den Biff des Mißtrauens außblasen/ vnd die *Diffidentz pro unico securitatis Asylo* aufgeben? Der Friedensschluß ist nunmehr in der ganzen Welt erscholte/ vñ hat also der Betrug vnd das Mißtrauen desto weniger stat/ weil das hohe Wort/ vnd die Ehr vnd Reputation sambt dem NachRuhm bey der Welt zur versicherung eingesetzet/ vnd Gott/ alle Deutschen/ vnd das Gewissen zu Zeugen darüber angeruffen.

Man gehe auch zurücke/ Ob die Christen von den Türcken/ oder der Türcke von den Christen jemals Versicherungoplatze einbekommen/ oder/ ob sie nicht vielmehr iederzeit einander auff wort vnd zusage getrawet/ auch bey dem Passauischen Vertrag vnd Religion Frieden keine *Real Assesuration* begehret noch bestellet worden/ vnd sich gleichwol in die hundert Jahr das Reich ruhiglich vnd wol darbey befunden/ vnd in vollem Wachsthum gewesen?

Was also vmb blosser zweiffelhafter Gefahr vnd ein gebildeter Treulosigkeit willen/ vnd also *propter futura contingentia* das gewoltliche abschewliche Blutvergießen nicht befördert/ noch von dem Bund/ dadurch man so gar genau miteinander verknüpffet/ abgesprungen werden/ Was wolte dann im Bewissen einen nagenden Sturm sambt gedoppelter Gefahr erwarten/ einen Sturm mit dem andern erwecken/ vnd alles mit der Zeit wegen der Stifft vnd sonsten überein hauffen werfen.

Vnd weil die Sache kützlich ist/ wie ein ieder Unpaßtonirter gestehet/ so fehret man in der gemeinen Hör Strassen des Rechtens/ der Pflicht/ der Reichsverfassung vnd der guten Vorsichtigkeit am sichersten/ es gerathe wie es wolte/ so kan man im Bewissen gnugsame beschirmung haben/ zumal/ wenn zugleich die versicherung bey GOTT/ in GOTT vnd mit GOTT gesucht/ vnd Ihme die Sache vnd Wache *magnificā fide* der schuldigkeit nach/ befohlen wird/ derselbe kan auch die kleinste Spinnweben zu stälern Mawern machen.

In dem man aber auff Menschlichen Arm so sehr dawet/ erndtet man auch itzo das verderben vom Menschlichen Arm/ vnd eben durch die Menschliche Hülffe/ dorauff man gesehen/ strafet anietzo GOTT.

Derhalben ist's vergeblich/ daß ihnen die *Favoriten* einbil-

den/ der Pragische Friede were an solchem Verderben Br-

fach/ vnd wie man von letzten Feinden zur vngedühr abge-
setzet hette/ also könte man sich wol wieder mit ihnen verei-
nigen.

Denn auch diesen Einwurff nur etwas zuberühren/ so ist
allbereit in offenen Schrifften dargethan/ warumb solcher
Friede getroffen/ vnd wie er vor Gott vnd Recht bestehe/ vnd
daß *ab eventu* nichts darwider zuschliessen sey? Es haben damals
alle Potentaten/ auch die letzten Feinde selbst/ zum Friede
gerathen; die *Tractaten* seind mit ihrem vorwissen vnd annah-
men angefangen/ vnd sie/ wie andere *Assistenten*, darcin geschlos-
sen worden; sie haben den jenigen Reichs Städten/ so in ihren Hän-
den gewesen/ selbst keinen bessern Frieden zuwege gebracht;
haben auch vor solchem Friedensschluß new Bündnüß mit an-
dern auffgerichtet/ vnd seind von dem vorigen/ so sie ietzo vor-
wenden/ vnd an ihme selbst auff einer blossen Personalitet be-
ruhet/ dadurch abgewiechen; Was massen sie auch durch eyfer vnd
ander absehen die *Terminos belli defensivi* überschritten/ vnd die
Reichs saktionen in Gefahr gebracht/ man auch die Wohl-
fahrt vnd erhaltung des lieben Vaterlandes aller Freund-
schafft vorziehen müssen/ vnd nicht ewig Krieg führen/ noch al-
les auff die eufferste Spitze setzen könen/ ihnen aber nichts
desto weniger an einem Theil genugsame sicherung/ vnd/ an
andern hohe *Recompens* selbst angetragen/ vnd sich ieder-
zeit zu allen erträglichen Mitteln erboten/ ist mehr dann ein-
mahl öffentlich *remonstrirt*, vnd an ihme selbst weltkändig.
Vnd wie man disseits einiger Friedeshandlung niemals wider-
sprochen/ also kan man gleichwol/ so lange sie auff der Feinde sei-
ten außgeschlagen wird/ nicht befinden/ worumb man zu ih-
rem beginnen stillschweigen/ vnd die bittere Wahrheit/ iedoch *absq[ue]*
omni animo injuriandi (*de super protestando*) nicht ans Tagelicht
bringen solle?

Der-

Derhalben wird schließlichen/ wie anfangs auch geschehen/ in einer Summa jedem zu bedencken anheim gestellet: Ob nicht vermöge der Guldener Bull ein ieglich Reich/ so in Vneinigheit lebet/ Trostlos werde / vnd der Geist des Schwindels die trennung einmische/ daß man gantz blind / vnd der Blinden Führer wird? Vnd ob nicht / nach ebenmässigen Inhalt der Guldener Bull/ Neid vnd Haß/ das Kaysertumb / so vor Gott / gleich der Heiligen vnzerrennten Dreyfaltigkeit / mit den Göttlichen Tugenden des Glaubens / der Hoffnung vnd der Liebe gestärket ist / mit Siff verunreinige / auff daß / wenn die Seulen zer schlagen / der ganze Bau zum Fall gereiche vnd sich neige? Item / Ob durch Empörung vnd Verderben Ruhe vnd Bedeyen / durch Schiffbruch Nutz vnd Wolfahrt / vnd / durch Gewalt vnd Vngerechtigkeit / Friede / Recht vnd Sicherheit zuerlangen / vnd derjenige / so den Kopff verleuret / vnd mehr nichts als den Hut in Händen behält / sich groß zuerfrewen habe? Oder / Ob nicht wohl ehe vnter weisser Asche glüende Kohlen gelegen / vnd ihrer viel guten Schein vnd falschen Schatten von sich geben / also daß auff ihre *Intrinsecam bonitatem* wenig zutrawen? Ingleichen / Ob nicht öffters eine solche Wärme vorhanden / daß man lieber die größte Kälte erdulden / als sich derselben gebrauchen / vnd die Augen mit Rauch / vnd das Haus mit Bluth voll machen solte? Vnd ob nicht im Sommer etliche Thierlein in feiner anmutigen gestalt herum fliegen / vnd gleichwol keine andere Frucht von sich geben / als die das Laub / Gras / Bäume vnd Gärten verderben?

Bis nun diese Fragen in ihrem rechten Verstande erörtert werden / hat man sich durch wahre Busse vnd besserung des Lebens mit Gott zuversöhnen / vnd dessen mit Gedult zuerwarten / was Er bey dem Jerem. 46. v. 6. & seqq.

Ezech. 38. v. 1. 6. 15. vnd Joel. 2.

v. 20. vertröstet.

Faxit!

QK 2/4409

10/11

11/11

24



mc

ULB Halle

3

004 821 467





Ab. 34, 46

IN
Die
Solan

W

S

N,

inden/

upt/ oder
ichs

rcken

XXIX.

V c
4409

